

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 18 (1904)

92 (20.4.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-393339](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-393339)

Witz der nicht inlezierenden Garderoben, Weiß-, Seidenwaren- und Modeschäfte verflochten. In diesem Artikel wurde der Tatbestand der Erziehung bzw. des Erziehungsversuchs von der Anklagebehörde erfüllt. Bei der Beweisaufnahme bedurften mehrere Geschädigte, daß sie sich durch die Maßforderung veranlaßt gefühlt haben, zu intervenieren. Der Staatsanwalt beantragte gegen beide sechs Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust. Das Gericht erkannte auf vier Monate Gefängnis. Die Begründung des Urteils hebt u. a. hervor, daß der Angeklagte die Freiheit der Geschädigten durch ein rohes Mittel beschränkt habe und daß die Geschädigten gegen den unerhörten Terrorismus gekämpft werden müßten. Die Handlungsweise des Angeklagten sei von großer moralischer Verwerflichkeit. Wir hätten es nicht für möglich gehalten, daß ein solcher Intellektueller gefällig werden könnte. In der gesamten bürgerlichen Presse ist es Brauch, die Geschädigten, die bei ihnen inlezierten, besonders zu empfehlen. Diese Empfehlungen laufen im Effekt auf eine Schädigung der nicht inlezierenden Geschädigte hinaus, also auf ganz dasselbe, was Garbe zur Welt gelehrt wird. Nur die Formen sind andere, die Absicht und der Zweck sind genau dieselben, die Garbe im Auge hatte. Wir billigen nicht die Form, in der das „Vollblatt“ die Beweisaufnahme der bei ihm inlezierenden Firmen empfohlen worden ist, aber daß ein Gericht lediglich einer formellen Ungeschicklichkeit selber auf vier Monate Gefängnis erkennt, ist unerhört. Nicht nur in der Presse, im ganzen heutigen Gesellschaften herrscht die Praxis, daß nur derjenige Vorträge bekommt, der einen selbst „etwas zu verdienen“ gibt. Will das Kaiserliche Gericht diese Praxis als einen Einfluß großer moralischer Verwerflichkeit bezeichnen, so darf es doch nicht nur gegenüber einem so glanzvollen Redakteur tun.

Werden die auch verhaftet? Die österreichischen Agenten sind hier in großer Sorge. Die russische Regierung läßt wegen des Strages keine Arbeiter über die Grenze. Sie will Kanonenfutter im Lande behalten. Da aber der österreichische Junker keine höheren Löhne zahlen will, so legt er sich auf den Schmutzack. Unglaublich, aber wahr! In Ostpreußen ist der Reichswehrminister organisiert! Wie die staatsrechtliche Vorkaufpreise voller Freuden mitteilt, ist es vor einigen Tagen gelungen, größere Truppen Arbeiter heimlich und „ohne große Gefahr“ über die Grenze zu bringen. Diese sollen bei dem Eisenbahnbau Heilsberg-Wormitz verwendet werden. Aber sichtlich ist das nicht der einzige Fall. — Da drängt sich uns eine Frage auf. Man weiß, wie in Ostpreußen auf durchziehende Russen, deren Reiseziel vor der russischen Regierung geheim gehalten werden soll, geradezu Jagd gemacht wird. Nun, hier sind ganze Truppen von Russen, die entgegen dem ausdrücklichen Willen des Jägers über die Grenze kommen. Einen Paß dürfte gewiß keiner von ihnen haben. Wie wird sich die preussische Polizei dazu stellen? Wird sie mit ihnen verfahren wie mit den „Schwarzen und Bersaglieren“? Doch mit sind überzeugt, in diesem Falle wird dem deutschen Kommando keine Schande gemacht werden, in diesem Falle wird unsere Regierung beweisen, daß sie die russischen Militärpflichtigen wirklich nicht ausliefert.

Afrika.
Ein Abstammungsversuch in Transvaal? Wie der „Morning Post“ aus Pretoria gemeldet wird, sollen sich 70 Holländer heimlich von Johannesburg nach dem Kapstadt-Distrikt begeben haben, um verdrängungsgemäß ausgeübte Waffen- und Munitionswörter auf sie zu warten. Eine Untersuchung habe ergeben, daß sie beabsichtigen, sich durch Widerstand in den südafrikanischen liegenden Wäldern und Gebirgsgehäusen in den Besitz von Schmuggelgütern zu setzen und dann sämtliche Farmen im Norden von Transvaal aufzulösen, um dort Leute zu einem Aufstand anzuwerben.

Der Aufstand in den afrikanischen Kolonien.

Den Skulpturen für Südwestafrika, die heute schon zahlreich sind, als noch selbst Eingeweihte sich beim Beginn des Hereroaufstandes haben träumen lassen, werden auch die Geschlopper des deutschen Volkes entzünden. Der „Schlag“ ist es seit dem 24. März in drei Abteilungen endlos die Verdrängung der Schutztruppe um 1000 Mann einschließlich Artillerie nahezu zehn Millionen Mark betragen. Der bezügl. Nachtragsertrag werde dem Reichstag bald zugehen. Wahrscheinlich wird mit diesen zehn Millionen die Rollenrechnung noch lange nicht abgeschlossen sein, zumal wenn die Hereros ihren Widerstand so hartnäckig wie bisher fortsetzen.

Der Gesamtverlust unserer Truppen in Deutsch-Südwestafrika stellt sich, nach dem Bericht bei Chatamba, auf 15 Offiziere, 81 Mann an Toten und 10 Offiziere, 50 Mann an Vermissten.

Der Aufstand selbst zeigt das Unstimmige unserer ganzen Kolonialpolitik. Der „glückliche Erfolg“ von Deutsch-Südwestafrika hat bisher nur einigen Kapitalisten und Unbesonnenen Nutzen gebracht, dem deutschen Volk nicht. Dieses hat nur immer neue Millionen dafür aufbringen

müssen. Jetzt werden noch viele junge blühende Menschenleben geopfert, damit das deutsche Volk weiter das Vergnügen habe, Millionen über Millionen für einen wertlosen Besitz dahinzugeben.

Die Verluste der Anlieber in Deutsch-Südwestafrika durch den Herero-Aufstand werden in einer den Mitgliedern der Bundesgenossenschaft mitgeteilten Denkschrift auf fünf Millionen Mk. für Vieh, 137 000 Mk. für Mobilien, Kleider und Wäsche geschätzt. Die Denkschrift der Regierung spricht die Hoffnung aus, daß Ertrag wenigstens des größten Teiles des geraubten Viehes aus dem Bezugsgebiet geleistet werden kann.

Der russisch-japanische Krieg.

Durch die letzte Befehlshaber der Forts von Port Arthur sind, wie der Kriegsberichterstatter der „Daily Mail“ in Rußland meldet, mehr als hundert russische Soldaten getötet oder verwundet worden.

Statthalter Alexejew hat sich am Sonntag in Port Arthur an Bord des „Sebatopol“ begeben und keine Flage als Kommandant des Zillens Ozeans geht.

Der Verlust eines japanischen Kreuzers vor Port Arthur wird, wie russisch-offiziell aus Port Arthur berichtet wird, von mehreren Augenzeugen bestritten. Der japanische Kreuzer soll vor Port Arthur dadurch verloren gegangen sein, daß er auf einen eigenen schwimmenden Torpedo lief.

Die offizielle „Russische Telegraphen-Agentur“ erklärt alle Gerüchte über angebliche neue Verluste russischer Panzerschiffe für gänzlich unbegründet. Ferner sei die Meldung, wonach die Beziehungen zwischen Port Arthur und Ostasien unterbrochen sind, weil eine Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt worden sei, ebenfalls falsch.

Der Gedanke einer Vermittlung zwischen den beiden kriegführenden Mächten wird seit einiger Zeit in englischen Blättern lebhaft erörtert, wobei dem König Edward die Rolle des Vermittlers zugewiesen wird.

Ueber London wird gemeldet: Der Brand im forensischen Kaiserpalast in Sankt Petersburg ist Brandstiftung zurückzuführen. Die Täter sind wahrscheinlich Roccenier, die in Rußlands Sold stehen. Das Feuer konnte so rasch um sich greifen, weil die Leibgarde des Kaisers der japanischen Feuerwehr den Zutritt zum Palast verweigerte. Erst als die britische Gesandtschaft vom Feuer bedroht war, erzwangen die britischen Marconis den Zutritt. Für die Feuerwehre war es zu spät, um den übrigen längst bewilligten Palast zu retten. Der Palast bestanden aus einem großen, aber sehr dicht zusammengedrängten Komplex von forensischen und europäischen Gebäuden. Der Brand sah unendlich aus; die steilen Gebirgsabhängen waren taghell erleuchtet und große Mengen von Roccenier füllten die Straßen. Eine unermessliche Menge Schätze und Geld ist verloren; alle Dokumente und Rechnungen der Regierung sind verbrannt. Der Verlust wird auf drei Millionen Dollar geschätzt. Die tauchenden Trümmer werden von einem Korps von Soldaten bewacht, die je außerhalb fünf von einander entfernt stehen. Außerhalb der Mauern drängt sich die erregte und niedergeschlagene Bevölkerung, die den Brand als ein solches Verbrechen betrachtet. Viele Roccenier glauben, der Brand habe eine politische Bedeutung; der Kaiser sollte dadurch gezwungen werden, im Hauptpalast Wohnung zu nehmen. Dieses will er nicht tun, weil er glaubt, der Geist der ermordeten Kaiserin würde ihn dort verfolgen. Er wird in der kaiserlichen Bibliothek bleiben und den Palast wieder aufbauen.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Arbeiter! Die Arbeiter Wilhelmshavens und der Umgegend sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Es wird gebeten, den Bezug streng fernzuhalten.

Ein Arbeiterstreik ist in Leipzig ausgebrochen. Zugang dahin ist fernzuhalten.

Die Arbeiter, Weibhinder und Bekleider in Frankfurt a. M. sind am Montag in den Ausstand getreten. Die Bewegung umfaßt etwa 1600 Arbeiter.

400 Bauarbeiter sind in Göttingen in den Ausstand getreten, weil ihre Forderungen vom Arbeitgeberverband abgelehnt wurden.

Allgemeine Landes-Industrie- und Gewerbe- und Kunstausstellung in Oldenburg 1905.

Die Handelskammer hat in der vorigen Woche begonnen, eine Kundfrage an die Interessenten zu versenden, um einigermaßen einen Überblick zu gewinnen über die zu erwartende Beteiligung an der Ausstellung und den ungefähren Umfang derselben. Diese Kundfrage ist bislang nur den etwa 450 industriellen Betrieben des Herzogtums zugegangen worden. Die Handwerker des Landes sind noch nicht befragt worden, da die Verhandlungen mit der Handwerkskammer noch nicht zum Abschluß gekommen sind, es wird aber auch hiermit demnächst vorgegangen werden müssen, da die Zeit für die weiteren Vorbereitungen

Das Resultat der Kundfrage bei der Industrie zeigt, daß die Handelskammer sich in ihren Voraussetzungen nicht getrennt hat; in allen Gegenständen unseres Landes und in allen Industriezweigen hat die Kundfrage freudige Zustimmung gefunden, so daß heute schon feststeht, daß die Ausstellung ein alle Branchen umfassendes, obgleich abgeschlossenes und sehr interessantes Bild von der oldenburgischen Industrie ergeben wird.

Kundfrage soll mit einer ähnlichen Kundfrage auch in den Zerstreuungszweigen ausgehen und ist kaum zu bezweifeln, daß auch dort der Wille einer allgemeinen Landesausstellung in weiteren Kreisen sehr sympathisch begrüßt werden wird. Von verschiedenen Seiten ist das bereits in privaten Gesprächen zum Ausdruck gebracht.

Bemerkenswert ist noch, daß auch die Sammlung von Gattungszeichnungen vollständig den von der Handelskammer gehegten Erwartungen entspricht. Er hat sich in den Kreisen des Handels- und der Industrie, namentlich der Stadt Oldenburg, eine solche Eiferwille gezeigt, daß namentlich mit aller Ruhe an die weiteren Vorbereitungen der Ausstellung herangegangen werden kann.

Aus Stadt und Land.

Der Schulausschuh der katholischen Schulbehörde hielt seine Sitzung ab, welcher der Herr Amtshauptmann Neuhofeder präsierte. Die Verammlung hat manches Interessante. Da aus den katholischen Schulausschüssen so gut wie nichts in die Kreise der Schulausschüsse gedrungen, diese aber doch nicht bloß dazu da sind, um eine Anzahl Herren in die Schulbehörde zu wählen, sondern auch ein Recht haben, zu hören und zu erfahren, wie der Schulausschuh sich der Volksschule annimmt, so wurde eine regelmäßige Berichterstattung wohl am Platze. Zunächst wurde festgestellt, daß die Zahl der Schüler in der September-Schule sich zusehends vermehrt. Mit 48 Kindern wurde sie eröffnet, sie zählt jetzt 72 und wird mit dem Zuwachs, der Mai zu erwarten ist, die Zahl 80 überschreiten werden. Die Folge ist Ungleichmäßigkeit der Schulräume und Überfüllung des Lehrers. Um diesen Mängeln abzuwehren, wurde der Vorschlag gemacht, Halbtagsklassen einzurichten. Die älteren Schüler sollen an dem normierten, die jüngeren nachmittags unterrichtet werden. Vom Oberstudienrat soll eine zweite Verfassung verlangt werden. Da auch an katholischen Volksschullehrern ein Mangel vorhanden ist, so wurde die Anklage ausgesprochen, daß man wenigstens bestrebt sein sollte, eine Lehrerin zu erlangen. Gegen die Anstellung einer solchen wurde von einer Seite opponiert und die Opposition damit begründet, daß man dann in absehbarer Zeit nicht auf die Erlangung einer besseren männlichen Lehrkraft rechnen könne. Der Ausschuh war in seiner Mehrheit bereit, mit einer Lehrerin sich zu begnügen, wenn ein Lehrer nicht zu bekommen sei. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Baummission des Schulausschusses mit der Beschaffung von Schulmaterialien beauftragt und auch die Frage der persönlichen Zulage für den Lehrer in der Schule zu hängen behandelt. Bei dieser Gelegenheit wurde von einem Mitgliede des Schulausschusses angeregt, ob es nicht wünschenswert wäre, diese Angelegenheit in nicht öffentlicher Sitzung zu verhandeln. Begründet wurde das Verlangen, daß vor einem Jahre im „Norddeutschen Volksblatt“ ein Bericht gestanden habe, wodurch eine interne Sache in unliebsamer Weise in die Öffentlichkeit gekommen sei. Da der Vorschlag selbst sich gegen den Ausschuh der Öffentlichkeit wendete, so ging der Ausschuh auf den Vorschlag nicht ein. Der Ausschuh gewährte dem Lehrer Kühle in Heppens jedoch eine persönliche Zulage von 100 Mk. für das verfloßene Jahr sowohl als auch für die Zukunft. Sodann wurde dem Ausschuh ein Rundschreiben des Ministeriums, betreffend die ärztliche Untersuchung der Schulkinder, zur Kenntnis gebracht. Tansch hat sich in manchen Schulen vornehmlich in Wilhelmshaven dem gütigen Gesundheitszustand der Kinder der Ausschuh befohlen, auch in der katholischen Volksschule der Schulausschuh Bau-Heppens und Neuhofe die ärztliche Untersuchung der Kinder einzuführen. Weiter nahm der Ausschuh Stellung zu der Verteilung der Schulbücher. Hierüber wurden die nicht nach der Grundsteuer auf die Grundbesitzer, sondern nach der Einkommensteuer auf alle Schulausschlagstellen umgelegt. Bei Gründung der katholischen Schule sei eine Reihe von Jahren danach war ein anderer Modus unmöglich, weil keine oder nur wenige Hausbesitzer darunter waren. Die Verhältnisse haben sich demnach geändert, daß für die Baukosten nach der Grund- und Gebäudesteuer umgelegt aus dem 1137 Mk. aus Heppens 582 Mk. und aus Neuhofe 14 Mk. erhoben werden könnten. Die Schulumlage, soweit sie dann noch nach der Einkommensteuer erhoben werde, würde um 25 Proz. ermäßigt werden können und von 150 Prozent auf 125 Prozent fallen. Der Ausschuh befohlen für das kommende Geschäftsjahr die Verteilung der Baukosten, wie bisher zu befallen, in welchem Falle die Zinsen der unrentieren vier Steuerrenten zur Schulumlage nurmehr nicht herangezogen werden dürfen. Der Ausschuh bewilligte jedoch 5 Mk. für das Schulmuseum in Oldenburg und betrat den Vorschlag zu Ende.

Aus Stadt und Land.

Wahl, 19. April.
Der Schulausschuh der katholischen Schulbehörde hielt seine Sitzung ab, welcher der Herr Amtshauptmann Neuhofeder präsierte. Die Verammlung hat manches Interessante. Da aus den katholischen Schulausschüssen so gut wie nichts in die Kreise der Schulausschüsse gedrungen, diese aber doch nicht bloß dazu da sind, um eine Anzahl Herren in die Schulbehörde zu wählen, sondern auch ein Recht haben, zu hören und zu erfahren, wie der Schulausschuh sich der Volksschule annimmt, so wurde eine regelmäßige Berichterstattung wohl am Platze. Zunächst wurde festgestellt, daß die Zahl der Schüler in der September-Schule sich zusehends vermehrt. Mit 48 Kindern wurde sie eröffnet, sie zählt jetzt 72 und wird mit dem Zuwachs, der Mai zu erwarten ist, die Zahl 80 überschreiten werden. Die Folge ist Ungleichmäßigkeit der Schulräume und Überfüllung des Lehrers. Um diesen Mängeln abzuwehren, wurde der Vorschlag gemacht, Halbtagsklassen einzurichten. Die älteren Schüler sollen an dem normierten, die jüngeren nachmittags unterrichtet werden. Vom Oberstudienrat soll eine zweite Verfassung verlangt werden. Da auch an katholischen Volksschullehrern ein Mangel vorhanden ist, so wurde die Anklage ausgesprochen, daß man wenigstens bestrebt sein sollte, eine Lehrerin zu erlangen. Gegen die Anstellung einer solchen wurde von einer Seite opponiert und die Opposition damit begründet, daß man dann in absehbarer Zeit nicht auf die Erlangung einer besseren männlichen Lehrkraft rechnen könne. Der Ausschuh war in seiner Mehrheit bereit, mit einer Lehrerin sich zu begnügen, wenn ein Lehrer nicht zu bekommen sei. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Baummission des Schulausschusses mit der Beschaffung von Schulmaterialien beauftragt und auch die Frage der persönlichen Zulage für den Lehrer in der Schule zu hängen behandelt. Bei dieser Gelegenheit wurde von einem Mitgliede des Schulausschusses angeregt, ob es nicht wünschenswert wäre, diese Angelegenheit in nicht öffentlicher Sitzung zu verhandeln. Begründet wurde das Verlangen, daß vor einem Jahre im „Norddeutschen Volksblatt“ ein Bericht gestanden habe, wodurch eine interne Sache in unliebsamer Weise in die Öffentlichkeit gekommen sei. Da der Vorschlag selbst sich gegen den Ausschuh der Öffentlichkeit wendete, so ging der Ausschuh auf den Vorschlag nicht ein. Der Ausschuh gewährte dem Lehrer Kühle in Heppens jedoch eine persönliche Zulage von 100 Mk. für das verfloßene Jahr sowohl als auch für die Zukunft. Sodann wurde dem Ausschuh ein Rundschreiben des Ministeriums, betreffend die ärztliche Untersuchung der Schulkinder, zur Kenntnis gebracht. Tansch hat sich in manchen Schulen vornehmlich in Wilhelmshaven dem gütigen Gesundheitszustand der Kinder der Ausschuh befohlen, auch in der katholischen Volksschule der Schulausschuh Bau-Heppens und Neuhofe die ärztliche Untersuchung der Kinder einzuführen. Weiter nahm der Ausschuh Stellung zu der Verteilung der Schulbücher. Hierüber wurden die nicht nach der Grundsteuer auf die Grundbesitzer, sondern nach der Einkommensteuer auf alle Schulausschlagstellen umgelegt. Bei Gründung der katholischen Schule sei eine Reihe von Jahren danach war ein anderer Modus unmöglich, weil keine oder nur wenige Hausbesitzer darunter waren. Die Verhältnisse haben sich demnach geändert, daß für die Baukosten nach der Grund- und Gebäudesteuer umgelegt aus dem 1137 Mk. aus Heppens 582 Mk. und aus Neuhofe 14 Mk. erhoben werden könnten. Die Schulumlage, soweit sie dann noch nach der Einkommensteuer erhoben werde, würde um 25 Proz. ermäßigt werden können und von 150 Prozent auf 125 Prozent fallen. Der Ausschuh befohlen für das kommende Geschäftsjahr die Verteilung der Baukosten, wie bisher zu befallen, in welchem Falle die Zinsen der unrentieren vier Steuerrenten zur Schulumlage nurmehr nicht herangezogen werden dürfen. Der Ausschuh bewilligte jedoch 5 Mk. für das Schulmuseum in Oldenburg und betrat den Vorschlag zu Ende.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.
Wahl, 19. April.

Achtung Holzarbeiter!
 Heute **Mittwoch, 20. April**,
 abends 8 1/2 Uhr:
Delegierten-Sitzung
 bei **Kerzner, Grenzstr.**
Der Vorstand.

Naturheilverein.
Mittwoch den 20. April,
 abends 8 Uhr:
Versammlung
 im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Frauen-Vereinigung
Seppens-Wilhelmshaven.
Donnerstag den 21. April,
Ausserordentliche
Versammlung
 im „Zombacher Hof“.
 Zahlreiches Erscheinen ist sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Lotterielub „Großhwein“
 Donnerstag abend 8 1/2 Uhr in der Kirche.
 Aufnahme neuer Mitglieder.

Arbeiter-Radfahrerverein
„Frisch auf“.
 Am **Mittwoch den 20. d. M.**,
 abends 8 1/2 Uhr:
Außerordentliche
Versammlung
 im Vereinslokal, „Kirche“ Bant.
 Tagesordnung:

1. Bericht der Delegierten betr. Aufnahme in den A.-B.-B. „Solidarität“.
2. Mitgliederaufnahme.

Sämtliche Sportsfreunde, die sich einem Verein, welcher dem Bunde „Solidarität“ angehört, anschließen wollen, werden gebeten, am Mittwoch abend zu erscheinen.
Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verband
 der **Maurer und Steinbauer**
Wilhelmshaven.
Mittwoch den 27. April,
 abends 8 1/2 Uhr:
Ordentliche
General-Versammlung
 im Lokal des Herrn Göring, Grenzstraße.
 Tagesordnung: —

1. Legung der Jahresrechnung.
2. Statuten-Wendigung.
3. Stellungnahme zum Oldenburger Arbeiter-Verband.
4. Rassen-Angelegenheiten.

Der Vorstand.
Versammlung
 am **Mittwoch den 20. April**,
 abends 7 1/2 Uhr,
 im Galthof „Zur Börse“ (Pöschel).
 Tagesordnung: Auslegung und Handhabung der neuen Bauvorschrift-Ordnung in Bant.
 Alle Interessenten, sowie der Gemeinderat, Gemeinde-Baumeister, Bauherren und Bauunternehmer werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Einberufer.

Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.
Mittwoch den 20. April,
 abends 7 Uhr:
Uebung des Steigerkorps i. M.
Der Zugführer.

Zu verkaufen
ein Wirtschaftsbuffet
 mit Trefen, Tisch, Stühlen, eine Partie Gläser, Portieren u.
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Dienstag bis incl. Sonnabend
 so lange der Vorrat reicht.

Separatauslagen von ca. 100 Dutzend

Damenwäsche

darunter ein grosser Posten einzelner Muster aus der Frühjahrskollektion einer bedeutenden Fabrik.

zu enorm billigen Preisen.

Damen-Hemden		Damen-Beinkleider	
aus gutem Hemdentuch mit Spitze (Normal-Grosso)	0.75.	aus gutem Hemdentuch, mit Spitze Stück	0.68.
aus schwerem Hemdentuch mit Schweizer Passe, 3 Stück 3.35, St	1.15.	aus schwerem Hemdentuch mit br. Stiekereivolant, 3 St. 3.35, Stück	1.18.
aus mittelstarkem Hemdentuch mit gestickter Passe und Handlanguette, 3 Stück 5 Mk., Stück	1.75.	aus bestem Renforcé mit eleganter Stickerei, 3 Stück 5.50, Stück	1.88.
aus bestem Madapolam mit Hohl-saum und Handlanguette, drei Stück 5.60 Mk	2.95.	aus Croisé-Barchent mit Languette 3 Stück 2.85 Mk	0.98.

Ca. 2000 m schwere Elsässer Hemdentuche

Serie I	II	III
jetzt 22 Pf.	29 Pf.	35 Pf.
regulär 30 Pf.	38 Pf.	45 Pf.

Friedeberg & Co.
 Wilhelmshaven, Marktstr. 13.

Garant. reinen Cacao

1 Pfund 125 Pf.
 1/2 Kaffee Pfund 90 Pf., do. 1 1/2 Pf. do. hochfein 120 Pf.
Thee (ostind. Mischung), Pfd. 2 1/2 Mk. sowie sämtliche

Kolonialwaren
 empfiehlt billigst u. mit 5 Proz. Rabatt
Albrecht Janssen,
 Marktstraße 39.
 Bant, Grenzstraße 91.

Lotterie-Lose
 zur 1. Ostfriesl.-Thüring. Staats-Lotterie, deren erste Klasse am 14. und 16. Mai gezogen wird, empfiehlt das
 1/2 Lose zu 28 Mk., 1/4 14 Mk., 1/8 7 Mk., 1/16 3,50 Mk.
 Gewinmlisten stehen meiner Kundsch. unentgeltlich zur Verfügung.
Georg Buddenberg,
 Bant, Peterstraße Nr. 30 und
 Schillerstraße Nr. 15.

Empfehle:
Landbutter, Pfd. 1.00 Mk.
Centrifugenbutter, Pfd. 1.10
Molkereibutter, 1.15 u. 1.30
Frische Landeier, Stiege 1.00
Schulschenks
Molkerei - Niederlage,
 Wallstraße 6.

Varel. Gesucht auf sofort ein
Felix Wittig, Schloßplatz.
 Bau- und Kunstschlosserei.

Gesucht ein Hausmädchen.
 Frau **Dr. Strömmer,**
 Götterstraße 8, I. Et.

Gesucht
 auf sofort oder 1. Mai ein **Zwischenmädchen** für den ganzen Tag.
Hauer, Wilhelmshaven, Roonstr. 5.

Zu verkaufen ein gutes **Fahrrad.**
 Preis 25 Mark.
 Böttcherstraße 14, u. l.

Achtung! Bauarbeiter, Dachdecker, Holzarbeiter, Maurer, Metallarbeiter, Maler, Töpfer u. Zimmerer!

Mittwoch den 20. April cr., abends 8 1/2 Uhr,
 in der „Germania-Halle“, Grenzstraße:

Kombinierte Versammlung.

— Tages-Ordnung: —
 1. Lichtbilder-Vortrag über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen auf Bauten. — 2. Verschiedenes.
 Die Mitglieder werden erucht, zahlreich zu erscheinen. Mitgliedsbuch legitimiert. **Die Bauarbeiter-Schutz-Kommission.**
 NB. Die Mitglieder der Kommission werden erucht, pünktlich um 7 1/2 Uhr abends zu erscheinen.

Achtung! Achtung!
Die gesammelten Prämien-Bons
 worauf wir jetzt für jede 100 Mark 7 Mark in Baren vergüten, werden fortan nicht nur in den ersten Tagen eines jeden Monats, sondern jetzt täglich in Empfang genommen. Ebenfalls werden die Prämien jetzt täglich ausgegeben.
Warenhaus Gebr. Hinrichs
 Bismarckstrasse.

Vertreter

und Proo-Reisende zum Vertrieb von Neuheiten in Fabrik u. Detailgeschäften überall gesucht. Off. unter „Gewinn“ Dresden-A. 19 postlagernd.

Zu vermieten mehrere zwei-, drei- und vierzimmerige Wohnungen. Zu erfragen **Strahlstraße 9, I. Et. r.**

Gesucht zum 1. Mai ein **erfahrenes Mädchen.**
 Neue Wilhelmsh. Str. 52.

Gesucht eine **Plätlerin** für feine Wäsche.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bilbig zu verkaufen

ein **neues Fahrrad.**
H. Rübner, Hinterstr. 9, Mittelbau.
Ein gut erhalt. Kinderwagen
 billig zu verkaufen.
 Neue Wiltb. Straße 22, I. Et. l.

Bilbig zu verkaufen
 ein **guterhaltener vierradriger Kinderwagen.** Hafenstraße 15, part.

Gesucht
 Umstände halber zum 1. Mai oder später ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei.
Heinr. Bulling, Bant.

Metallarbeiter-Verband.
Mittwoch den 20. April cr.,
 abends präz. 8 1/2 Uhr:
Allg. Mitgliederversammlung
 beim Kollegen **Stuhwald**
 (Jadebuden), Seppens, Tombeidestr. 20.
 — Tages-Ordnung: —
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Kartellbericht.
 3. Waiseler betreffend.
 4. Verschiedenes.
 Der wichtigen Tagesordnung wegen eruchen wir die Kollegen, pünktlich und vollständig zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Verband der Handels- u. Transportarbeiter.
Mittwoch den 20. April,
 abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
 bei **J. Saate,** Grenzstraße 38.
 — Tagesordnung: —
Unser Lohn - Tarif.
 Alle Kollegen müssen erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Achtung!
Verband der Schiffszimmerer
Freitag den 22. April,
 abends 8 1/2 Uhr:

Kombinierte Versammlung
 der Schiffszimmerer, Schiffsbauer und Zimmerer, welche im Schiffbau tätig sind,
 bei Herrn **Job. Saate,** Grenzstr.
 — Tagesordnung: —
 1. Vortrag: Die Bedeutung der Gewerkschaften.
 2. Diskussion.
 Das Erscheinen sämtlicher Kollegen ist Ehrenpflicht. **Der Vorstand.**

Achtung!
Dachdecker u. Hilfsarbeiter
Donnerstag den 21. April,
 abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung
 bei **P. Göring,** Grenzstraße.

Todes-Anzeige.
 Am Sonntag den 17. d. Mts. verstarb nach langem schweren Leiden meine liebe Frau und meiner Kinder treuereuende Mutter **Trinchen, geb. Hildebrandt**
 im Alter von 49 Jahren, was wir hiemit allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige bringen.
 Bant, den 18. April 1904.
Friedrich Högner
 nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. April, nachmittags 2 Uhr, vom Weststranthenhause aus statt.


Nachruf.
 Am 16. April abends 11 Uhr verstarb u. langem schweren Leiden unser Arbeiter **H. Wübbenhorst**
 im West-Stranthenhause. Sein Andenken werden wir hoch in Ehren halten.
 Die Schiffsammer - Arbeiter der hiesigen Werft.

Dankfagung.
 Für die uns bei unterm herben Verlust bewiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Familie Claagen.
 Hierzu eine Beilage.

